

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 15.

Dienstag, den 6. Februar 1900.

66. Jahrgang.

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechenden Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nachruf.

Am 1. dieses Monats ist

Herr Bürgermeister Franz Kühnel in Glashütte

durch den Tod von seinem längeren, schweren Leiden erlöst worden.
Der Bezirksausschuss der königlichen Amtshauptmannschaft betrauert in dem Heimgegangenen einen langjährigen, treuen Mitarbeiter, welcher sich durch sein biederes Wesen, seinen humanen Sinn und seine reiche Erfahrung die allgemeine Anerkennung und Hochachtung erworben hatte.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Dippoldiswalde, den 3. Februar 1900.

Der Bezirksausschuss der königlichen Amtshauptmannschaft.
Lossow, Amtshauptmann.

Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. dieses Monats,

werden die Geschäftsräume der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gereinigt. An diesen Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt.

Dippoldiswalde, am 1. Februar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Lossow.

St.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

6. Februar.
1875. Erlass des Zivilstandsgesetzes für das deutsche Reich, das am 1. März in Kraft trat.
1887. Bei der Reichstagswahl in Sachsen verlieren alle sozialdemokratischen Abgeordneten ihr Mandat, weil die Ordnungsparteien einmütig zusammen standen. Ueber dies Resultat spricht König Albert seine Genugthuung aus.
7. Februar.
1867. Abschluß der Militär-Konvention zwischen Preußen und Sachsen durch die Generale v. Stosch und v. Fabrice.
1871. Kronprinz Albert besucht den Mont Valerien, das stärkste Fort der Befestigungswerke von Paris.
1878. Papst Plus IV. stirbt zu Rom. Sein Pontifikat ist besonders merkwürdig durch die Verkündigung des Dogmas von der päpstlichen Unfehlbarkeit in Vehr-sachen.
1882. Feierliche Investitur des Königs Albert mit den Insignien des englischen Hofenbandordens im Residenzschloße zu Dresden.
1897. Wohlthätigkeitsbazar in Dresden für das Krüppelheim der Königin Karola, Ergebnis fast 65000 M.

Realpolitik in der deutschen Flotten-Frage.

Es liegen gute Gründe vor, daß eine ganze Anzahl Parteien des Reichstages, darunter auch die schließlich wiederum den Ausschlag gebende Zentrumspartei eine Verständigung mit der Regierung in der Flottenfrage erstreben wollen, denn eine Abhandlung einer von mehreren Zentrumsblättern abgedruckten Zentrumskorrespondenz über die Flottenfrage tritt für einen praktischen und vermittelnden Standpunkt in der schwierigen Angelegenheit ein, auch ist eine Rundgebung des zum Erzbischof von Köln erwählten Bischofes von Baderborn am Geburtstage des Kaisers in einem der Flottenverstärkung günstigen Sinne erfolgt, indem der Bischof ausführte, daß sich aus dem deutschen Volke heraus das unverkennbare Streben geltend mache, seine Ehre mehr nach außen zu tragen und alle Deutschen im Auslande um die deutsche Flagge zu schaaren.

Die Kostenfrage komme dabei in zweiter Linie, in allen patriotischen Fragen wäre dem Kaiser zu folgen. Aehnlich hat sich ja auch der Präsident des Reichstages und hervorragende Vertreter der Zentrumspartei, Graf Ballestrem, ausgesprochen. So wären, die günstige Haltung der Konservativen, der Nationalliberalen, der deutschen Reformpartei und der freisinnigen Vereinigung in Betracht gezogen, die Aussichten vorhanden, daß die Flottenfrage nach einer gesunden Realpolitik gelöst wird, und diese Lösung würde auch allein richtig, vernünftig und praktisch und der Würde der deutschen Nation entsprechend sein. Jeder, der sich bemüht, den Kernpunkt der Frage herauszufinden, wird auch bald erkennen, daß das deutsche Reich sich seine volle Freiheit und Unabhängigkeit als internationale Weltmacht erst noch erringen muß, wie es sich seine nationale Unabhängigkeit 1870—71 gegen den unverkämpften französischen Widersacher erkämpft hat. Damals bestand die deutsche Realpolitik darin, daß Preußen zuerst ein an Haupt und Gliedern verbessertes und verstärktes Heer schuf, und daß Ende 1866 alle deutschen Staaten diesem Beispiele Preußens folgten. Dadurch war es allein möglich, Frankreichs angemachte Oberherrschaft in Europa zu brechen und die deutschen Angelegenheiten unabhängig von französischen Ränken und Einmischungen zu machen. Wie dem erwachten nationalen deutschen Geiste damals das Gefühl der Abhängigkeit vom Auslande ganz unerträglich geworden war, so ist es uns auch jetzt zur Qual geworden, daß wir als Weltmacht zur See, ferner in überseeischen Ländern und dann zumal in unserem großartig entwickelten Welthandel nicht die volle Unabhängigkeit haben. Das heißt unsere Machtmittel zur See sind nicht groß genug, um England an der Lahmlegung unseres Seehandels und an der Wegnahme unserer Kolonien zu verhindern, wenn es England in seiner brutalen und schändlichen Interessenspolitik ein für notwendig erachtet sollte, uns durch einen Schandenkrieg Verderben zu bereiten. England kämpft um Macht und Besitz, um Land und Gold, es kennt dabei kein Ideal, keine Moral, keine Achtung der Rechte anderer Völker. Alle

Nationen, die dem englischen Ehrgeiz und der englischen Habgier im Wege gestanden, sind dabei in Folge der Ueberlegenheit der englischen Flotte und in Folge eines meisterhaften Ränkespiels der englischen Politik theils niedergetreten, theils zurückgedrängt worden. Spanien und Frankreich, Holland und Portugal sind die Beweise der englischen Ueberlegenheit. Wollen wir in Deutschland in einem weltgeschichtlichen Momente, wo Englands Annäherung und Schwäche in der widerwärtigsten Weise durch den südafrikanischen Krieg offenbart worden ist, einen kleintlichen und erbärmlichen Standpunkt einnehmen und verzagend sagen: Gegen Englands Flotte können wir nie ankämpfen! — Dies wäre ja gleichbedeutend mit der Abdankung Deutschlands als Weltmacht. Es handelt sich nur darum, daß das richtige Verständniß für die Flottenfrage in alle Kreise gebracht und die Mehrkosten ohne Belastung der Bedrängten und Armen ausgebracht werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Königl. Sächs. Militärvereins fand am vergangenen Sonntag im Vereinslokal statt. In der Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und brachte unter Hinweis auf die edlen Bestrebungen desselben, Deutschlands Ehre zu fördern und den Frieden zu erhalten, ein begeistertes Hoch auf den Genannten aus. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete der Kassenbericht auf das verflossene Vereinsjahr. Nach demselben belief sich die Einnahme auf 2571,88 M. und die Ausgabe auf 2162 M. Der Kassenbestand beträgt demnach 409,88 M., während das Vereinsvermögen eine Höhe von 4843,94 M., gegen 4939,67 M. am Schlusse des vorigen Rechnungsjahres, erreicht hat. Obwohl die Anforderungen an die Kasse bedeutend gestiegen sind, so läßt sich doch erkennen, daß die Vermögensverhältnisse erfreulicher Weise nicht ungünstig sich gestaltet haben. Die Christbescheerungskasse wies eine Einnahme von 134,59 M. und eine Ausgabe von 72,71